

eCHECKUP-Alkohol

Ziel

Das Präventionskonzept »eCHECKUP TO GO & Peer-Beratung« (Laging et al., 2016) integriert das Online-Präventionsprogramm eCHECKUP TO GO-Alkohol mit einer studentischen Peer-Beratung und verknüpft diese mit dem vorhandenen Hochschul-Beratungsnetzwerk. Mit der Intervention soll insbesondere riskantem, missbräuchlichem und schädlichem Alkoholkonsum von Studierenden entgegengewirkt werden. Sie vereint darüber hinaus verhaltenspräventive und verhältnispräventive Online- und Offline-Maßnahmen (Laging et al., 2016).

Theoretischer Hintergrund

Die erste Komponente des Präventionskonzepts ist das Online-Alkoholpräventionsprogramm »eCHECKUP TO GO« (eCHUG-) Alkohol. Die eCHUG-Alkoholintervention wurde an der San Diego State University entwickelt und an der Hochschule Esslingen in Zusammenarbeit mit dem eCHUG-Entwickler:innenteam im Zeitraum zwischen 2013 und 2016 ins Deutsche übersetzt und angepasst (Braun et al., 2020; Ganz et al., 2018). Weltweit werden eCHUG-Interventionen bereits an über 600 Hochschulen und Institutionen eingesetzt (Counseling & Psychological Services San Diego State University, 2018).

Bei dieser kurzen, in sich geschlossenen webbasierten Intervention handelt es sich um ein evidenzbasiertes Bewertungs- und personalisiertes Feedback-Tool (Alfonso et al., 2013; Braun et al., 2020; Doumas et al., 2011). Das Programm ist vollautomatisiert (Braun et al., 2020) und wird von den Nutzer:innen eigenständig und anonym durchlaufen (Alfonso et al., 2013).

Die Intervention nutzt den »Soziale-Normen«-Ansatz (Alfonso et al., 2013) und basiert auf dem Transtheoretischen Modell der Verhaltensänderung (TTM; Keller et al., 1999). Nach dem TTM ist die Veränderung von (Risiko-)Verhalten ein Prozess, in dem fünf unterschiedliche, aufeinander aufbauende Stufen der Verhaltensänderung durchlaufen werden. Das TTM leistete einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung der Motivierenden Gesprächsführung (engl. Motivational Interviewing; Miller & Rollnick, 2002), die in der individuellen Beratung insbesondere bei Abhängigkeiten genutzt wird (Keller, 2004). Weitere Bausteine sind u. a. individualisiertes Feedback und Psychoedukation (Laging et al., 2016). Darüber hinaus kommen Strategien zur Schadensminderung (sog. Harm Reduction Strategies) zum Einsatz, um die Teilnehmenden im Umgang mit Risikosituationen zu unterstützen (Bundesministerium für Gesundheit, 2018).

Die Ausbildung studentischer Peer-Berater:innen geht auf das Konzept der Peer-Education zurück. Demnach haben Gleichaltrige (Peers) einen wesentlichen Einfluss auf Lebensstil und Verhaltensweisen von Individuen. Mit der Ausbildung werden Studierende zu Peer-Berater:innen, die ihre Mitstudierenden im Rahmen niedrigschwelliger Aktionen auf dem Campus auf das Thema Substanzkonsum ansprechen und zu Gesprächen auf Augenhöhe kommen. Diese Aktionen tragen dazu bei, das Thema zu enttabuisieren und die Präventionsprogramme im Hochschulsetting zu verbreiten und verankern (Bundesministerium für Gesundheit, 2018).

Zielgruppe bzw. Teilnahmebedingungen

Die Intervention richtet sich an Studierende, insbesondere solche, die Motivation und Bereitschaft aufweisen, ihr Alkoholkonsumverhalten zu reflektieren und zu verändern.

Aufbau (Gegenstände/Module)

Das eCHECKUP-Alkoholpräventionskonzept verzahnt zwei Präventionsangebote: das Online-Präventionsprogramm eCHECKUP TO GO- (eCHUG-) Alkohol sowie die studentische Peer-Beratung. Die eCHUG-Alkoholintervention umfasst zwei Kernkomponenten: Zunächst bearbeiten die Studierenden ein *Online-Assessment* zur Erfassung von demografischen Informationen (z. B. Alter, Geschlecht, Gewicht, Lebenssituation) sowie von Informationen über den Alkoholkonsum, das Trinkverhalten und alkoholbezogenen Konsequenzen (Doumas et al., 2011; Doumas & Andersen, 2009).

Anschließend erhalten sie auf Basis ihrer persönlichen Angaben im ersten Schritt ein unmittelbares *individualisiertes Feedback*. Das Feedback enthält Informationen zu verschiedenen Bereichen, u. a.¹ (Hochschule Esslingen):

- Eigenes Trinkverhalten: Grafische Darstellung der Menge an konsumiertem Alkohol und der daraus resultierenden Blutalkoholkonzentration (BAK), Erläuterungen zentraler Inhalte anhand kurzer Videos
- Persönliche Auswirkungen und körperliche Folgen: Darstellungen der Aufnahme an Kalorien durch alkoholische Getränke sowie von Auswirkungen des Alkoholkonsums auf den Körper
- Vergleich des eigenen Alkoholkonsums mit dem Konsum anderer Erwachsener und Studierender in Deutschland und der eigenen Hochschule sowie normatives Feedback, das die Wahrnehmung des:der Befragten zum Konsum anderer Studierender mit den tatsächlichen normativen Daten vergleicht
- Geschätzte jährlichen Ausgaben für den Alkoholkonsums inkl. grafischer Darstellung möglicher alternativer Verwendungszwecke
- Auswertung der individuellen persönlichen und familiären Risikofaktoren
- Informationen zum Tabakkonsum und zur Wechselwirkung von Alkohol und Medikamenten
- Informationen zu Unterstützungsangeboten der Hochschule
- Liste mit Empfehlungen und Verweisen auf lokale Einrichtungen (Alfonso et al., 2013; Doumas et al., 2011; Doumas & Andersen, 2009; Walters et al., 2007)
- Liste mit sicheren Trinkstrategien (Hustad et al., 2010).

Im Kern der Aktivitäten der Peer-Berater:innen stehen originelle und niedrigschwellige Aktionen (sogenannte Outreach-Aktionen) auf dem Campus, bei denen es zu Gesprächen auf Augenhöhe mit Mitstudierenden zum Thema Alkoholkonsum geht (Bundesministerium für

¹ Hinweis: Die Inhalte des Feedbacks können sich zwischen Studien und Hochschulen unterscheiden, da jede Hochschule eine individuelle Version der eCHUG-Intervention erhält. Die hier aufgeführten Punkte beziehen sich auf die Version der Hochschule Esslingen.

Gesundheit, 2018). In der Ausbildung entwickeln die Peer-Berater:innen Methoden und Informationsmaterialien, die sie in den Outreach-Aktionen einsetzen; so bieten sie z. B. den Studierenden auf ihrem Campus alkoholfreie Cocktails und Informationsmaterialien zum eCHUG an (Bundesministerium für Gesundheit, 2018; Laging et al., 2016).

Ein Beratungs- und ggf. Behandlungsnetzwerk aus hochschulinternen und -externen Ansprechpartner:innen ergänzt die beiden zuvor genannten Elemente (Online-eCHUG und Peer-Beratung), welche sich im Gesamtkonzept aufeinander beziehen (Laging et al., 2016).

Häufigkeit

Die eCHUG-Alkoholintervention steht den Studierenden jederzeit zur Verfügung, sodass sie das Programm öfter durchführen können (Laging et al., 2016). Die Durchführung dauert zwischen 20 und 45 Minuten. Unmittelbar danach erhalten sie ihr individualisiertes Feedback. Die Durchführung ist anonym, die Eingaben der Studierenden werden mithilfe einer zufälligen Identifikationsnummer gespeichert, wodurch sie ihr individualisiertes Feedback auch zu einem späteren Zeitpunkt abrufen und erneut einsehen können (Bundesministerium für Gesundheit, 2018).

An der Hochschule Esslingen wurden pro Semester drei Outreach-Aktionen der Peer-Berater:innen durchgeführt. Die Gespräche dauerten zwischen 30 Sekunden und 20 Minuten. Bei jeder Aktion wurden insgesamt ca. 150 Studierende angesprochen (Bundesministerium für Gesundheit, 2018; Laging et al., 2016).

Verantwortliche/erforderliche Strukturen

Das Projektteam der Hochschule Esslingen leitet und betreut in Kooperation mit der BARMER im Rahmen des Projekts »eCHECKUP – Prävention des riskanten Alkoholkonsums bei Studierenden« die Einführung des Präventionskonzepts an den Hochschulen. Sowohl die Betreuung als auch die Nutzung der Präventionsangebote sind im Rahmen des Projekts kostenfrei. Das Projektteam berät die Hochschule auch über Möglichkeiten der langfristigen finanziellen Förderung über die Projektphase hinaus (Laging et al., 2018). Die Hochschulen können sich eigeninitiativ für eine Teilnahme bewerben oder die Teilnahme wird durch die Kontaktaufnahme des Projektteams mit Hochschulen angestoßen (Laging et al., 2018; Reuter & Braun, 2019). Im Rahmen des Projekts werden interessierte Hochschulen individuell im Hinblick auf eine mögliche Implementierung und Adaptation der Präventionsmaßnahmen beraten und begleitet. Im Falle einer Implementierung werden alle Kosten im Rahmen dieses Projekts finanziert. Auf diese Weise können z. B. die Lizenzgebühren für eCHUG (siehe unten) und die Lehrauftragsmittel für die Qualifizierung der studentischen Peer-Berater:innen (siehe unten) übernommen werden (Bundesministerium für Gesundheit, 2018).

Die eCHUG-Alkoholintervention wird über die San Diego State University lizenziert. Die jährliche Lizenzgebühr beträgt etwa 1.000 Euro (Bundesministerium für Gesundheit, 2018). Diese Kosten decken die folgenden Leistungen: Erstellung einer individuellen eCHUG-Version, Bereitstellung des Programms auf den Servern der San Diego State University, Administration sowie Pflege des eCHUG. Neben der Lizenzierung ist eine von der Hochschule bestimmte Ansprechperson erforderlich, die die Implementierung des eCHUG begleitet (Bundesministerium für Gesundheit, 2018). Diese von der Hochschule ausgewählte Ansprechperson erhält Zugang

zu der eCHUG-Administrator:innenplattform. Die Plattform enthält die in eCHUG hinterlegten Kontakte zu Beratungseinrichtungen der Hochschule, welche durch die befugte Person beliebig erweitert und aktualisiert werden kann. Auf dieser Plattform können auch Materialien zur Bewerbung für das eCHUG, pseudonymisierte Datensätze, statistische Auswertungen sowie Nutzer:innenzahlen abgerufen werden (Bundesministerium für Gesundheit, 2018).

Auch für die studentische Peer-Berater:innenausbildung werden Ressourcen benötigt. Pro Semester fallen Kosten für die Ausbildung sowie für die Outreach-Aktionen an. Dazu zählen Lehrauftragsmittel in Höhe von bis zu fünf SWS pro Semester für die Schulung der Peer-Berater:innen. Das Projektteam der Hochschule Esslingen unterstützt bei der Suche nach geeignetem Lehrpersonal. Für die Finanzierung der Outreach-Aktionen fallen darüber hinaus Kosten für alkoholfreie Cocktails, Informationsmaterialien etc. an (Bundesministerium für Gesundheit, 2018).

Erforderliche Qualifikation

Ausbildung der Peer-Berater:innen

Mithilfe einer studentischen Peer-Berater:innenausbildung werden Studierende qualifiziert, um im Anschluss ihre Mitstudierenden bei sucht- und substanzmittelbezogenen Fragen zu beraten, sie hinsichtlich ihres eigenen Alkoholkonsums zu sensibilisieren, über die damit verbundenen Gesundheitsrisiken zu diskutieren, das Thema des riskanten Alkoholkonsums innerhalb der Studierendengemeinschaft zu enttabuisieren, zu einem risikoarmen Alkoholkonsum anzuregen sowie zur Durchführung der eCHUG-Alkoholintervention zu motivieren (Laging et al., 2016) und bei Bedarf an eine passende Beratungsstelle zu vermitteln (Bundesministerium für Gesundheit, 2018). Die Peer-Beratung ist eine proaktive Präventionsmaßnahme und dient neben der Beratung der stärkeren Verankerung der Präventionsangebote im Hochschul-Setting (Laging et al., 2016; Laging et al., 2018).

Die Ausbildung wird an der Hochschule Esslingen bereits seit dem Jahr 2014 durchgeführt (Bundesministerium für Gesundheit, 2018). Dort ist sie im Wahlpflicht-Bereich des Studiums Generale aller Studiengänge der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege curricular verankert. Die gesamte Ausbildung geht über zwei Semester und gliedert sich in einen Basis- sowie einen Aufbaukurs (Laging et al., 2016). In diesen Seminaren werden die Studierenden vor allem in der Motivierenden Gesprächsführung, zu Daten und Fakten hinsichtlich des Substanzkonsums unter Studierenden sowie bezüglich des eCHUG-Präventionsprogramms geschult und verfügen nach erfolgreichem Abschluss über Methodenkompetenz, Sozialkompetenz sowie Selbstkompetenz (Laging et al., 2016). Weitere Informationen zum Aufbau sowie den Inhalten der Ausbildung sind in Laging et al. (2016) sowie Bundesministerium für Gesundheit (2018) zu finden.

Ergänzungen/Erweiterungen

Die eCHUG-Intervention kann für jede Hochschule individuell angepasst werden. Dafür wird eine hochschuleigene Version von eCHUG erstellt, die mit den relevanten Hochschuleinrichtungen und dem lokalen Beratungsnetzwerk (z. B. Zentrale Studienberatung, Hochschulsport, Psychologische Beratung) verknüpft werden kann. Die Anpassungsmöglichkeiten umfassen auch eine Adaptation des Erscheinungsbildes von eCHUG an das Corporate Design der jeweiligen Hochschule (Bundesministerium für Gesundheit, 2018). Gegebenenfalls kann das Konzept

in ein studentisches Gesundheitsmanagement integriert werden (Laging et al., 2018). Verfügt eine Hochschule bereits über Daten zum Alkoholkonsum ihrer Studierenden, können diese in das eCHUG übernommen werden (Bundesministerium für Gesundheit, 2018).

Alcohol-Wise ist ein kommerzieller, interaktiver Online-Alkoholpräventionskurs, der – neben weiteren Komponenten – die eCHECKUP-Alkoholintervention als eine Kurskomponente integriert und nutzt (Croom et al., 2015; Gilbertson et al., 2018). Alcohol-Wise wird vom Unternehmen 3rd Millennium Classrooms angeboten, das eng mit dem eCHUG-Entwickler:innenteam der San Diego State University kooperiert (<https://web.3rdmil.com/>). Das Besondere ist ein Test zu alkoholbezogenem Wissen nach Abschluss des Kurses, welcher bei über 70 % korrekten Antworten als bestanden gilt. Ein weiteres zentrales Element ist die Vermittlung psychoedukativer Informationen zum Thema Alkohol. Der gesamte Kurs dauert ein bis zwei Stunden mit einer Folgebefragung etwa 30 Tage nach Abschluss (Croom et al., 2015). Einige Hochschulen, z. B. die [Rowan University](#) in New Jersey, haben Alcohol-Wise als Pflichtkurs eingeführt, den die Studienanfänger:innen vor Beginn der Veranstaltungen ihres Studiums bestehen müssen. Die Alcohol-Wise Intervention hat sich in verschiedenen Studien sowohl im Hinblick auf alkoholbezogene (Croom et al., 2015; Strohman et al., 2016) als auch leistungsbezogene Variablen (Gilbertson et al., 2018; Lane & Schmidt, 2007) als wirksam erwiesen.

Effektivität und Evaluation

Die Wirksamkeit der eCHUG-Alkoholintervention wurde bereits in zahlreichen Evaluationsstudien sowohl im englischsprachigen (Doumas et al., 2011; Doumas & Andersen, 2009; Henry et al., 2004; Hustad et al., 2010; Steiner et al., 2005; Walters et al., 2007) als auch im deutschsprachigen Raum (Ganz et al., 2018) untersucht.

Zahlreiche randomisierte kontrollierte Studien konnten die Wirksamkeit der eCHUG-Intervention bei Risikokonsument:innen² bestätigen (Doumas et al., 2011; Doumas & Andersen, 2009; Walters et al., 2007). Bei Walters et al. (2007) reduzierten sich sowohl die Anzahl der wöchentlich konsumierten alkoholischen Getränken als auch die maximale Blutalkoholkonzentration in einem Zeitraum von acht Wochen in der Interventionsgruppe signifikant stärker als in der Kontrollgruppe, insbesondere durch die Korrektur der Einschätzung des Alkoholkonsums der Peers. Ein ähnliches Ergebnis ließ sich bei Doumas und Andersen (2009) und Doumas et al. (2011) beobachten, die eine signifikant größere Reduktion der Menge des konsumierten Alkohols pro Woche, der Frequenz des Konsums bis zu einer Alkoholintoxikation³, der Peak-Drinking⁴-Menge sowie signifikant weniger alkoholbedingte Probleme in der Interventionsgruppe im Vergleich zur Kontrollgruppe verzeichneten.

Während die vorherigen Studien Studienanfänger:innen betrachteten, evaluierten Hustad et al. (2010) die eCHUG-Intervention bei sogenannten Incoming-Studierenden⁵. Auch in dieser

² Als high-risk oder at-risk drinkers wurden Teilnehmende gruppiert, die bei der Baseline-Erhebung mindestens eine Binge-Drinking-Gelegenheit (Rauschtrinken) in den letzten 30 Tagen angaben. Rauschkonsum kommt dann vor, wenn bei Männern fünf oder mehr und bei Frauen vier oder mehr alkoholische Getränke pro Trinkgelegenheit konsumiert werden.

³ Frequency of Drinking to Intoxication wurde mit dem Item »During the past 30 days how many times have you gotten drunk or very high from alcohol?« erfasst.

⁴ Peak Drinking wurde in der Studie mit dem folgenden Item erfasst: „Was ist die höchste Anzahl an Getränken, die Sie in den letzten drei Monaten an einem gegebenen Abend konsumiert haben?“

⁵ Als incoming students werden im US-amerikanischen Raum jene Studierenden bezeichnet, die für ein Studium zugelassen wurden, aber das Semester und damit die Veranstaltungen noch nicht begonnen haben.

Stichprobe zeigten sich ähnliche Ergebnisse, d. h. Effekte hinsichtlich fast aller Alkoholkategorien, z. B. Anzahl an Getränken pro Trinkgelegenheit sowie pro Woche, Peak Drinking, Anzahl an Episoden mit erhöhtem Alkoholkonsum, Blutalkoholkonzentration (BAC) und alkoholbedingte Konsequenzen.

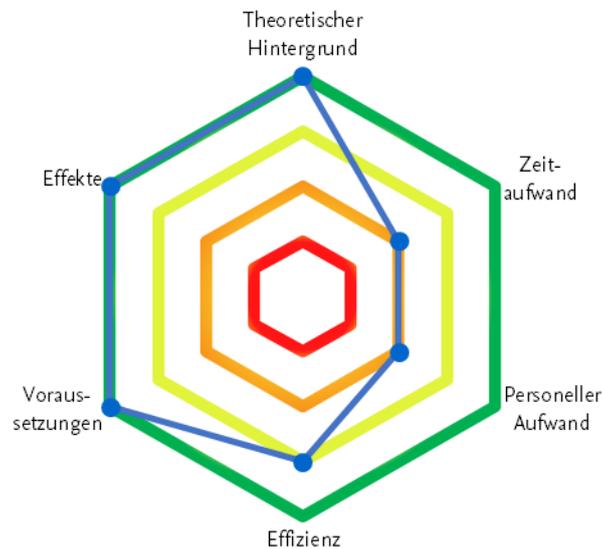
Auch in einer deutschen Stichprobe konnte die Wirksamkeit der Intervention hinsichtlich der Reduktion von Alkoholkonsum sowie der maximalen Blutalkoholkonzentration (peak BAC) bestätigt werden. Die Effekte waren bis zu sechs Monaten nach der Intervention sichtbar (Ganz et al., 2018).

Die Evaluation der Peer-Qualifikation erfolgte mündlich (formativ) sowie schriftlich (summativ) im Rahmen der webbasierten Lehrveranstaltungsevaluation (Laging et al., 2018). Nach Informationen von M. Braun (Persönliche Mitteilung, 20. Januar 2022) wurde die Peer-Qualifikation von Studierenden im Rahmen von studentischen Fokusgruppen als eine sehr gute Möglichkeit bewertet, um auf die eCHUG-Intervention aufmerksam zu machen und für die Teilnahme zu motivieren. Die Bewertung der Peer-Qualifikation im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation fiel durchgehend positiv aus. Pandemiebedingt wurden Anpassungen der Peer-Qualifikation und damit einhergehend auch der Evaluation vorgenommen. Die Peer-Aktionen konnten im Zuge der Anpassung in den digitalen Raum verlagert werden. Aktuell werde evaluiert, wie sich die digitale Peer-Qualifikation und die Aktionen auf die Nutzungszahlen der eCHUG-Alkoholintervention auswirken. Die Ergebnisse wurden noch nicht veröffentlicht. Jedoch weisen erste Ergebnisse darauf hin, dass die Peer-Aktionen auf dem Campus sowie im virtuellen Raum erfolgreich sind, um Studierende zur Durchführung der eCHUG-Intervention zu motivieren (M. Braun, Persönliche Mitteilung, 20. Januar 2022).

Bewertung

Die Intervention hat ein breites theoretisches Fundament und bezieht sich u. a. auf den »Soziale-Normen«-Ansatz, das Transtheoretische Modell und daraus abgeleitete Techniken sowie das Peer-Education-Konzept. Durch die Peer-Beratung werden auch strukturelle Ursachen von Risikoverhalten adressiert. Der zeitliche und personelle Aufwand ist moderat und ergibt sich hauptsächlich durch die Offline-Komponente der Peer-Beratung und -Ausbildung. Insgesamt lässt die Intervention sich sehr leicht in den Hochschulkontext integrieren. Sie erzielt kurz- und langfristige positive Effekte in Bezug auf den Alkoholkonsum sowie weitere alkoholbezogene Parameter. Darüber hinaus konnte gezeigt werden, dass die Intervention bei Studierenden zu einer realistischeren Einschätzung des Alkoholkonsums der Peers führt. Erste Evaluationsergebnisse der Peer-Beratung deuten auf ihre Wirksamkeit hin. Allerdings stehen derzeit noch Daten aus quantitativen sowie Langzeitstudien aus.

Insgesamt stellt die Intervention eine gute Möglichkeit zur Reduktion von (problematischem) Alkoholkonsum dar. Die Gesamtbewertung fällt mit 3,2 von 4 Punkten positiv aus.



Weiterführende Informationen

- Die eCHUG-Alkoholintervention sowie weitere webbasierte Interventionen zur Prävention von missbräuchlichem Substanzkonsum bei Studierenden waren im Zeitraum zwischen 2016 und 2017 Teil des BMG-geförderten DIOS-Projekts⁶. Im Rahmen dieses Projekts wurde eine Implementierungsstrategie entwickelt und an teilnehmenden Hochschulen erprobt. Zusätzlich wurde ein Handbuch für die Implementierung von (Online-) Präventionsangeboten, u. a. der eCHUG-Alkoholintervention, an deutschen Hochschulen erstellt. Dieses Handbuch enthält eine Kurzbeschreibung der Präventionsmaßnahmen sowie Darstellungen der Inhalte, der Funktionsweise und des Umfangs der Intervention. Es stellt neben der Implementierung der eCHUG-Intervention auch den Lizenzierungsprozess für interessierte Hochschulen dar und enthält Erläuterungen zum Anpassungsverfahren der eCHUG-Intervention an die jeweilige Hochschule. Außerdem bietet das Handbuch eine Beschreibung der Konzeption und Durchführung der Peer-Berater:innenausbildung; ergänzt wird es durch das »Präventionshandbuch Alkohol – Fakten, Tipps und Erfahrungswerte von Peers für Peers in der Präventionsarbeit mit e-CHECKUP TO GO«. Zudem kann die Hochschule Esslingen Unterrichtsmaterialien für interessierte Hochschulen zur Verfügung stellen (Bundesministerium für Gesundheit, 2018). Das Handbuch ist veröffentlicht und befindet sich im Anhang des Abschlussbe-

⁶ DIOS – Dissemination und nachhaltige Implementierung von (Online-)Präventionsmaßnahmen für missbräuchlichen Substanzkonsum bei Studierenden

richts des DIOS-Projekts (Bundesministerium für Gesundheit, 2018): https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/Berichte/Abschlussbericht_DIOS_final-merged.pdf.

- Die eCHUG-Alkoholintervention (sowie die Peer-Beratung) wird bereits an mehreren deutschen Hochschulen (u. a. Hochschule Furtwangen, Hochschule Karlsruhe, DHBW Stuttgart, Universität Hildesheim, Hochschule Hannover, RWTH Aachen sowie Universität Ulm) angeboten; an der Pädagogischen Hochschule Freiburg sowie in der Stadt Heidelberg wurde zusätzlich auch die Peer-Beratung implementiert. Seit dem Wintersemester 2021/2022 stellt die Stadt Heidelberg Studierenden aller Universitäten und Hochschulen in Heidelberg (z. B. Karl-Ruprechts-Universität, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Hochschule Fresenius Heidelberg, Hochschule für Jüdische Studien) flächendeckend die Teilnahme an der eCHUG-Intervention zur Verfügung und bietet hochschulübergreifend die Qualifizierung von Peer-Berater:innen an. Weitere Informationen sind z. B. unter <https://www.heidelberg.de/2000088> zu finden.
- Weitere Informationen finden sich auf der Website von eCHECKUP-Alkohol: <https://www.echeckup-alkohol.de/>
- Mehr zum Alcohol-Wise-Alkoholpräventionskurs gibt es unter <https://blog.3rdmil.com/course-highlight-alcohol-wise>. Einen kostenlosen Ratgeber zum Download sowie weitere Informationen für interessierte Hochschulen gibt es unter <https://web.3rdmil.com/college/>.
- Das Handbuch »College Student Alcohol Abuse« von Correia et al. (2012) liefert Hintergrundinformationen zu studentischem Alkoholkonsum, bündelt Beschreibungen computerisierter Alkoholinterventionen wie z.B. eCHUG oder Alcohol-Wise und skizziert weitere Ansätze zur Prävention studentischen Alkoholkonsums und zu Intervention.

Hintergrundinformationen und weitere Interventionen im Projekt »Healthy Campus – Von der Bestandsaufnahme zur Intervention« sind auf der Internetseite der Freien Universität Berlin unter www.fu-berlin.de/healthy-campus/interventionsmanual zu finden.

Literatur

- Alfonso, J., Hall, T. V. & Dunn, M. E. (2013). Feedback-based alcohol interventions for mandated students: an effectiveness study of three modalities. *Clinical Psychology and Psychotherapy*, 20(5), 411–423. <https://doi.org/10.1002/cpp.1786>
- Braun, M., Ganz, T., Heidenreich, T. & Laging, M. (2020). Adapting an Online Prevention Program to the Higher Education Area in Germany. *Research on Social Work Practice*, 30(5), 496–504. <https://doi.org/10.1177/1049731520905110>
- Bundesministerium für Gesundheit. (2018). *Dissemination und nachhaltige Implementierung von (Online-)Präventionsmaßnahmen für missbräuchlichen Substanzkonsum bei Studierenden (DIOS)*. Abschlussbericht DIOS. https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/Berichte/Abschlussbericht_DIOS_final-merged.pdf

- Correia, C. J., Murphy, J. G. & Barnett, N. P. (2012). *College Student Alcohol Abuse-MAJ: A Guide to Assessment, Intervention, and Prevention* (1. Aufl.). John Wiley & Sons.
<https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=1029216>
- Counseling & Psychological Services San Diego State University. (2018). *What is eCHECKUP TO GO?* <http://echeckuptogo.com/>
- Croom, K., Staiano-Coico, L., Lesser, M. L., Lewis, D. K., Reyna, V. F., Marchell, T. C., Frank, J. & Ives, S. (2015). The glass is half full: evidence for efficacy of alcohol-wise at one university but not the other. *Journal of health communication, 20*(6), 627–638.
<https://doi.org/10.1080/10810730.2015.1012239>
- Doumas, D. M. & Andersen, L. L. (2009). Reducing Alcohol Use in First-Year University Students: Evaluation of a Web-Based Personalized Feedback Program. *Journal of College Counseling, 12*(1), 18–32. <https://doi.org/10.1002/j.2161-1882.2009.tb00037.x>
- Doumas, D. M., Kane, C. M., Navarro, T. B. & Roman, J. (2011). Decreasing Heavy Drinking in First-Year Students: Evaluation of a Web-Based Personalized Feedback Program Administered During Orientation. *Journal of College Counseling, 14*(1), 5–20.
<https://doi.org/10.1002/j.2161-1882.2011.tb00060.x>
- Ganz, T., Braun, M., Laging, M., Schermelleh-Engel, K., Michalak, J. & Heidenreich, T. (2018). Effects of a stand-alone web-based electronic screening and brief intervention targeting alcohol use in university students of legal drinking age: A randomized controlled trial. *Addictive Behaviors, 77*, 81–88. <https://doi.org/10.1016/j.addbeh.2017.09.017>
- Gilbertson, R. J., Norton, T. R., Beery, S. H. & Lee, K. R. (2018). Web-Based Alcohol Intervention in First-Year College Students: Efficacy of Full-Program Administration Prior to Second Semester. *Substance Use & Misuse, 53*(6), 1021–1029.
<https://doi.org/10.1080/10826084.2017.1392979>
- Henry, S., Lange, J. & Wilson, L. (2004). *Evaluation of e-CHUG Integrated into two classroom-based alcohol interventions*. <https://web.3rdmil.com/assets/guides/research/Henry%20-%20Evaluation%20of%20eCHUG%20integrated%20into%20two%20classroom%20based%20alcohol%20interventions.pdf>
- Hochschule Esslingen (n.d.). *eCHECKUP-Alkohol*. Zugriff am 2. Juni 2022, verfügbar unter <https://www.echeckup-alkohol.de/>
- Hustad, J. T. P., Barnett, N. P., Borsari, B. & Jackson, K. M. (2010). Web-based alcohol prevention for incoming college students: a randomized controlled trial. *Addictive Behaviors, 35*(3), 183–189. <https://doi.org/10.1016/j.addbeh.2009.10.012>
- Keller, S. (2004). Motivation zur Verhaltensänderung – Aktuelle deutschsprachige Forschung zum Transtheoretischen Modell. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 12*(2), 35–38.
<https://doi.org/10.1026/0943-8149.12.2.35>
- Keller, S., Velicer, W. F. & Prochaska, J. O. (1999). Das Transtheoretische Modell – Eine Übersicht. In S. Keller (Hrsg.), *Lambertus Forschung. Motivation zur Verhaltensänderung: Das transtheoretische Modell in Forschung und Praxis* (S. 17–44). Lambertus.
- Laging, M., Heidenreich, T., Ganz, T. & Braun, M. (2016). *Online-Prävention substanzbezogener Störungen bei Studierenden: Forschungsprojekt im Rahmen der Förderlinie „Prävention von riskantem Substanzkonsum unter Studierenden“ des Bundesministeriums für Gesundheit*. Abschlussbericht. Bundesministerium für Gesundheit. https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Drogen_und_Sucht/Berichte/Abschlussbericht_eCHUG.pdf
- Laging, M., Heidenreich, T., Reuter, M. & Braun, M. (2018). *eCHECKUP-Alkohol*. Gesundheitsfördernde Hochschulen Südwest. <https://www.gesundheitsfoerdernde-hochschulen->

sw.de/wp-content/uploads/2018/11/Projekt-Steckbrief-%C3%BCberarbeitet_eCHECKUP-Alkohol.pdf

Lane, D. & Schmidt, J. A. (2007). *Evaluating personalized alcohol interventions.*

http://www.echeckuptogo.com/docs/MPA_Poster_Handout.pdf

Miller, W. R. & Rollnick, S. (2002). *Motivational Interviewing: preparing people for change* (2. Aufl.). The Guilford Press.

Reuter, M. & Braun, M. (2019). *eCHECKUP-Prävention des riskanten Alkoholkonsums bei Studierenden.* http://www.gesundheitsfoerdernde-hochschulen.de/Inhalte/A_Arbeitskreis/A6_Tagungsberichte/19_07_12_Goettingen/eCHECKUP-Alkohol_2019-07-12.pdf

Steiner, J., Woodall, W. G., Yeagley, J. A. & Venegas, M. (2005). *The E-CHUG: A Randomized, Controlled Study of a Web-Based Binge Drinking Intervention with College Freshman.* University of New Mexico Center on Alcoholism, Substance Abuse, and Addictions (CASAA). https://3rdmilclassrooms.com/Documents/SPR_2005.pdf

Strohman, A. S., Braje, S. E., Alhassoon, O. M., Shuttleworth, S., van Slyke, J. & Gandy, S. (2016). Randomized controlled trial of computerized alcohol intervention for college students: role of class level. *The American Journal of Drug and Alcohol Abuse*, 42(1), 15–24. <https://doi.org/10.3109/00952990.2015.1105241>

Walters, S. T., Vader, A. M. & Harris, T. R. (2007). A controlled trial of web-based feedback for heavy drinking college students. *Prev Sci (Prevention Science: the Official Journal of the Society for Prevention Research)*, 8(1), 83–88. <https://doi.org/10.1007/s11121-006-0059-9>